

Selten hat sich Woody Allens Satz „Komödie sei Tragödie plus Zeit“ so bewahrheitet wie in ‚Urlaub vom Leben‘: Die Geschichte eines normalen Lebens – plus eine Woche Urlaub.

Urlaub vom Leben

ein Film von Neele Leana Vollmar

Ab 2. Februar 2006 im Kino

Eröffnungsfilm der 39. Hofer Filmtage

Presseheft 11/2005

**Schwarz Weiss Filmverleih
Goebenstraße 30
53113 Bonn**

**0228 / 21 91 79 (Tel.)
0228 / 22 15 22 (Fax)**

**www.urlaubvomleben.de
www.schwarzweiss-filmverleih.de
info@schwarzweiss-filmverleih.de**

**Informationen und Pressematerial zu diesem Film finden Sie
unter www.schwarzweiss-filmverleih.de**

Verleih / Dispo



Tel.: 0228 / 21 91 79

Fax: 0228 / 22 15 22

info@schwarzweiss-filmverleih.de

Schwarz Weiss Filmverleih
Goebenstraße 30
53113 Bonn

Presseagentur

Filmpresse Gisela Meuser
Carola Schaffrath
Egenolffstraße 13 H
60316 Frankfurt

Tel.: 069 / 40 58 04 0

Fax: 069 / 40 58 04 13

info@filmpresse-meuser.de

Presseheft

Film Kino Text
Jürgen Lütz
Combahnstraße 30
53225 Bonn

Tel.: 0228 / 42 07 67

Fax: 0228 / 97 37 533

juergen.luetz@filmkinotext.de

Zitate

Dialogbuch

Druckvorlagen

Type & Media
Kurt Höffgen

Tel.: 02241 / 92 46 33

info@type-media.de

Verleihförderung
beantragt

Gefördert mit Mitteln der
nordmedia Fonds GmbH in
Niedersachsen und Bremen



Regieassistenz	Regie	Neele Leana Vollmar Florian Micoud Cossen
Drehbuch		Janko Haschemian nach einer Idee von Matthias Altenburg und Neele Leana Vollmar
	Kamera Kameraassistenz	Pascal Schmit Peter Felder, Sven Ole Renneke
	Schnitt Schnittassistenz	Andrea Mertens Stefan Weiß, Claudia Cea
	Aufnahmeleitung Beleuchtung	Claudius Lohmann Alex Schaak
	Filmmusik	Thomas Mehlhorn
	Original Songs	Holly Cole: "Make it go away" (Dark Dear Heart) "Little boy Blue" (Temptation)
	Ton Ton Assistenz Mischung & Sounddesign	Lea Saby Stefan Malschofsky Tobias Fleig, V.D.T.
	Szenenbild	Heike Lauer-Schnurr
	Maske Kostümbildnerin Kostümbildassistenz	Pascal Herr, Etienne Hugo Carvajal Juliane Maier, Meike Stangier
	Producer Produktionsleitung	Jochen Laube Martin Burkert
	Produktion Koproduktion Redaktion	Filmakademie Baden-Württemberg ZDF – Das kleine Fernsehspiel Claudia Tronnier, Frank Seyberth
	Technische Daten	
	Format	BW 1:1,85
	Tonformat	Dolby SR
	Laufzeit	83 Minuten
	Produktionsjahr	2005
	Produktionsland	Deutschland

Rollen

Rolf Köster
Sophie
Helga Köster
Berit Köster
Paul Köster
Der Schuldirektor
Der Nachbar / Laruzo
Die Kindergärtnerin
Dr. Holmer
Patrick
Hellen
Bankdirektor Seiffert
Älterer Mann aus der Bank
Marketing Mädchen
Eisvertreter
Pfortner in der ‚Klapse‘
Rezeptionist
Busfahrer
Kassiererin
Die Frau in der Taxizentrale

Darsteller

Gustav Peter Wöhler
Meret Becker
Petra Zieser
Luisa Sappelt
Philip Stölken
Falk Rockstroh
Lars Rudolph
Anna Boettcher
Veit Stübner
Philipp Kleinke
Gesine Brehmer
Wilhelm Manske
Utz Richter
Jelena Mitschke
Oliver Mommsen
Manfred Möck
Rolf Finger
Hermann Book
Verena Güntner
Petra-Marie Cammin

„Witzig, ohne zu denunzieren, erschafft die Regisseurin Neele Leana Vollmar eine ganz eigene Atmosphäre der kleinen Wunder.“

Aus dem Jury-Kommentar des First Steps Award

Kurzzinhalt:

„Urlaub vom Leben“ ist eine stille, realistische Komödie, in der eine geheime Woche Urlaub einem resignierten Bankangestellten zu neuer Lust am Leben verhilft und ihn und seine Familie von lähmender Routine befreit.

Langinhalt:

Rolf Köster (Gustav Peter Wöhler), Ende vierzig, verheiratet, zwei Kinder, Kassierer bei der Sparkasse, ist dank jahrelanger Routine beruflich wie privat zum Fremden im eigenen Leben geworden.

Als er eines Tages überraschend Urlaub bekommt, gelingt es ihm nicht seiner Familie davon zu erzählen. Stattdessen beginnt er ein Doppelleben. Jeden Morgen geht er wie üblich aus dem Haus. Dann aber macht er, geführt von der Taxifahrerin Sophie (Meret Becker), Entdeckungsreisen durch seine nächste Umgebung.

Die Freundschaft mit Sophie verwandelt Rolfs Leben für ein paar entscheidende Stunden in ein Road-Movie.

Rolf wird den Menschen seiner Stadt neu begegnen und wieder lernen mit ihnen zu kommunizieren. Als er seine Frau Helga (Petra Zieser) zufällig in einem Supermarkt sieht, beginnt er sie heimlich zu beobachten, er wird neugierig, wer sich eigentlich hinter dem Menschen verbirgt, mit dem er schon so viele Jahre zusammen lebt und den er in den letzten Jahren kaum noch wahrgenommen hat. Nach und nach beginnt er sein eigenes Leben mit anderen Augen zu sehen.

Presseinfos:

Bereits mit ihrem Kurzfilm „Meine Eltern“ gewann Neele Leana Vollmar 2003 bei den Internationalen Hofer Filmtagen den Eastman (Kodak) Förderpreis.

Zahlreiche internationale Festivaleinladungen und Preise folgten und führten auch zu einer Auswertung des Films in deutschen Kinos.

„Urlaub vom Leben“ ist das vielversprechende Regiedebüt einer jungen Regisseurin, ein bemerkenswerter aktueller deutscher Film, der das Glücksversprechen seines Titels einhält.

Eine Alltagsgeschichte, die einen schönen und plausiblen Aufbruch in die Freiheit feiert. Dank eines Drehbuchs mit vielschichtigen Charakteren, in dem keine Figur, keine Episode und kein Satz zuviel erscheinen, und einem gut geführten Ensemble hochmotivierter Darsteller stößt „Urlaub vom Leben“ auf begeisterte Reaktionen.

„Urlaub vom Leben“ ist Eröffnungsfilm der 39. Internationalen Hofer Filmtage und wurde für den First Steps Award nominiert.

Neben den Hofer Filmtagen ist „Urlaub vom Leben“ von zahlreichen deutschen Filmfestivals wie dem Filmfest Braunschweig oder dem Kinofestes Lünen eingeladen worden.

„Urlaub vom Leben“ ist Neele Leana Vollmars erster Langfilm und ihr Diplomfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Für die Hofer Filmtage zählt Neele Leana Vollmar zu den großen Nachwuchshoffnungen des Deutschen Films.

Herr Köster läuft für uns:

„Seit es den ersten Menschen gab, ist er gelaufen und als er angefangen hat zu denken, hat er eben andere für sich laufen lassen. Ob er nun freiwillig läuft oder nicht, eines ist sicher: alles wiederholt sich.

Jeder Schritt, jeder Tag, jede Stunde, jeder Gedanke einfach alles. Das ist nicht weiter schlimm, das ist einfach so.

Mein Name ist Rolf Köster, ich arbeite seit 16 Jahren bei einer kleinen Bankfiliale als Kassierer. Ich habe eine 11-jährige Tochter, die mehr schreibt als spricht und einen 7-jährigen Sohn, der ständig einen Helm tragen will.

Doch darum kümmert sich meine Frau, ich bin lediglich für den Hintergrund zuständig.

Ich brauche nicht viel um zufrieden zu sein. Das kann nicht jeder von sich behaupten. Alles hat seine Regeln, seinen Plan, das ist wichtig, für mich jedenfalls. Ich habe mich damit angefreundet, vielleicht sogar ein bisschen zu sehr.“

Regisseurin Neele Leana Vollmar über “Urlaub vom Leben”:

"Urlaub vom Leben" ist ein Film über einen Mann, der ausbricht, ausbricht aus einem scheinbar ganz normalen Leben. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder, ein Haus, einen Job. Es scheint, als müsse er sich über nichts Gedanken machen, könne die Welt gut geschützt durch seine drei Zentimeter dicke Glasscheibe in der Bank betrachten, alles ohne Risiko. Doch so ist es nicht. Hinter dieser scheinbar leicht einzuschätzenden Fassade versteckt sich ein sensibler Mensch, ein wacher und intelligenter Geist, voll eigener Vorstellungen von der Welt, von den Menschen um ihn herum. Die Geschichte, die ich erzählen möchte, ist ein Experiment:

Was passiert mit einem solchen Menschen, der plötzlich keinen Boden mehr unter den Füßen hat. Die tägliche Routine bietet ihm keinen Schutz mehr, er steht da wie ein "fish out of water". Doch es ist nicht das Umfeld, was sich verändert, sondern lediglich seine Position in der alten Umgebung. Nur ein kleiner Schritt neben sich, und schon ändert sich die ganze Perspektive. Rolf hat Urlaub von seinem bisherigen Leben. Diese Chance, sich selbst und sein Umfeld von außen zu beobachten, in dem wir die Zeit einfach mal stillstehen lassen, ist für mich das wirklich Spannende an der Geschichte. Den Blickwinkel zu verschieben, einem Menschen die Möglichkeit zu geben, sich selbst und seine Umgebung, seine Familie ohne die Fesseln des Alltags, ohne Ablenkung zu betrachten, es gibt plötzlich keine vorrangige Aufgabe oder sonstige Zerstreuungen mehr, es ist eine langsame, unbewusste Reflexion über sich selbst, über die Frage nach dem "Wer-bin-Ich-eigentlich" eines ganz gewöhnlichen Mannes. Er wird sich auf die Suche machen, Menschen kennen und vielleicht lieben lernen und schließlich der Wahrheit über sein bisheriges Leben ins Gesicht sehen müssen.

Das Doppelleben, das Rolf beginnt, ist nicht geplant, sondern es passiert einfach. Das ist für mich das Reizvolle, Rolf wird nicht von einer äußeren Kraft aus seiner alten Welt herausgerissen, sondern es ist sein Körper, der zuerst gegen sein altes Leben rebelliert und das unauffällige, aber verlässliche Mädchen Rolf Köster in der Bank auffällig werden lässt.

Das gut gemeinte Urlaubsangebot des Filialleiters wirkt spätestens nach der Begegnung mit seinen Kollegen in der Kantine wie ein Rausschmiss aus der Welt des Alltäglichen der ihn nach einer Kette von Missgeschicken an diesem Tag schließlich auf die Reise schickt. Es wird eine Reise voller Wagnisse, voller Freude, die ihn zuletzt wieder zu seiner Familie zurück führt, nicht äußerlich, denn seine Frau und er werden schließlich erst mal getrennte Wege gehen, aber innerlich, denn er versteht sie nun.

Obwohl "Urlaub vom Leben" sich zunächst mit einem ernsthaften Thema auseinandersetzt, in der ein Mann mit Einsamkeit und Neuanfang konfrontiert wird, hat die Geschichte viele komödiantische Elemente. Situationskomik spielt für mich eine große Rolle. Gerade in der Kluft zwischen Rolfs äußeren Erscheinungsbild und seinem Innenleben sehe ich komödiantisches Potential, und natürlich bietet Rolfs Doppelleben eine große Spielwiese, in der man ihn und sein Umfeld in absurde und herrlich komische Situationen setzen kann.

Als zweite Hauptfigur ist es Sophie, die Rolf ins Leben reißt.

Sophie ist eine junge, euphorische Frau, die im Heute lebt, sprunghaft und verrückt. Auch sie trägt ein Geheimnis mit sich, doch es ist eher die Einsamkeit, die die beiden verbindet. Es bildet sich eine eigene Sprache zwischen den beiden, kleine Gesten, die die beiden verbinden, liebevolle Momente und gemeinsame Ausbrüche sind es, die eine neue Atmosphäre, ein zweites Leben von Rolf erschaffen.

Außer der neuen Welt, die wir mit Rolf kennen lernen, interessierte mich vor allem das Beziehungsgeflecht innerhalb seiner Familie. Bereits in meinem letzten Film "Meine Eltern" beschäftigte mich das Thema Familie und ich wollte daran anknüpfen.

Zu Beginn meiner Recherchen las ich Matthias Altenburgs Roman "Landschaft mit Wölfen", der einen jungen Mann ziellos sieben Tage im Juli durch Frankfurt laufen lässt. Es geht um subjektive Wahrnehmungen, das Beschreiben seiner Welt, die langsam in sich zusammenbricht.

Das Erscheinungsbild von einem äußerlich eher bieder wirkenden Mann wie Gustav Peter Wöhler ("Meine Eltern") mit der Gedankenwelt von "Landschaft mit Wölfen" zu kombinieren, reizte mich immer mehr.

Gustav Peter Wöhler**Rolf Köster**

Rolf Köster: „Mein Name ist Rolf Köster, ich arbeite seit 16 Jahren bei einer kleinen Bankfiliale als Kassierer. Ich habe eine 11-jährige Tochter, die mehr schreibt als spricht und einen 7-jährigen Sohn, der ständig einen Helm tragen will. Doch darum kümmert sich meine Frau ich bin lediglich für den Hintergrund zuständig. Ich brauche nicht viel um zufrieden zu sein. Das kann nicht jeder von sich behaupten. Alles hat seine Regeln, seinen Plan, das ist wichtig, für mich jedenfalls. Ich habe mich damit angefreundet, vielleicht sogar ein bisschen zu sehr.“

Gustav-Peter Wöhler wurde am 31. Juli 1956 in Hamburg geboren, ausgebildet an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Seit den achtziger Jahren behauptet er einen festen Platz auf den Besetzungslisten deutscher Theater, Fernseh- und Filmproduktionen. Bei Filmproduktionen arbeitete er immer wieder mit Doris Dörrie, Lars Becker, Sigi Rothemund, Xaver Schwarzenberg und Heinrich Breloer zusammen.

Den größten Bekanntheitsgrad dürfte er durch die Doris Dörrie-Filme „Erleuchtung Garantiert“ und „Bin ich schön?“ und die Fernsehserien „SK Kölsch“, „Alles außer Mord“ und „Freunde fürs Leben“ erreicht haben.

1995 hat Gustav Peter Wöhler mit drei befreundeten Musikern Hardy Kayser (Gitarre), Olaf Casimir (Bass) und Kai Fischer (Piano) die „Gustav Peter Wöhler-Band“ gegründet, mit der er Rock- und Pop-Klassiker interpretiert. Nach über 100 Konzerten und über 10.000 verkauften CD's hat sich die „Gustav Peter Wöhler-Band“ längst über den Kleinkunst Geheimtipp hinaus entwickelt.

Filmographie (Auswahl):

Polizeiruf 110 – Die Mutter von Monte Carlo (2005) (TV)	Regie: Titus Selge ... Paul Bertram
Der Fischer und seine Frau (2005)	Regie: Doris Dörrie ... Olsen
Das Gespenst von Canterville (2005) (TV)	Regie: Isabel Kleefeld ... Dr. Störtebeker
Urlaub vom Leben (2005)	Regie: Neele Leana Vollmar
Tatort – Heimspiel (2004) (TV)	Regie: Thomas Jauch
Ein Seltsames Paar (2004) (TV)	Regie: Doris Dörrie ... Vinnie
Das Wunder von Lengede (2003) (TV)	Regie: Kaspar Heidelberg ... Dr. Schleip, Zechenarzt
Donna Leon – Venezianisches Finale (2003) (TV)	Regie: Sigi Rothemund
Nachtschicht – Amok! (2003) (TV)	Regie: Lars Becker ... Gottfried Blechmann
Ein Albtraum von 3 1/2 Kilo (2002) (TV)	Regie: Uwe Janson ... Ingo Lübbers
Die Novizin, (2002) (TV)	Regie: Anno Saul
Andreas Hofer 1809 – Die Freiheit des Adlers (2002) (TV)	Regie: Xaver Schwarzenberg ... Napoleon I.
Tattoo (2002)	Regie: Robert Schwentke ... Scheck
"Die Manns – Ein Jahrhundertroman" (2001) (mini)TV Serie	Regie: Heinrich Breloer
Der Zimmerspringbrunnen (2001)	Regie: Peter Timm ... Uwe Strüver
Planet der Kannibalen (2001)	Regie: Hans-Christoph
Ein Yeti zum Verlieben (2001) (TV)	Regie: Thorsten Schmidt ... Laurens
Rette deine Haut (2001) (TV)	Regie: Lars Becker...
Invincible (2001)	Regie: Werner Herzog... Landwehr
Warteschleife Zukunft (2001)	Regie: Susanne Boeing ... Dr. Speyser
Stundenhotel (2000)	Regie: Susanne Boeing
Deutschlandspiel (2000) (TV)	Regie: Hans-Christoph Blumenberg

Erleuchtung garantiert (2000)
 "SK Kölsch" (1999) TV-Serie

Absolute Giganten (1999)
 Polizeiruf 110 – Über den Dächern von
 Schwerin (1999) (TV)
 Long Hello and Short Goodbye (1999)
 Tatort – Traumhaus (1999) (TV)
 "Drei mit Herz" (1999) TV Serie
 Das Gelbe vom Ei, (1999) (TV)
 SK Kölsch (1998-1999) (TV)

Mensch, Jesus! (1999)
 Schlange auf dem Altar (1998) (TV)
 ¿Bin ich schön? (1998)
 Männer! (1998) (TV)
 Tatort – Ein Hauch von Hollywood (1998) (TV)
 Schweinesand – Eine Insel voller Geheimnisse (1997)
 Das Phantom von Bonn (1997)
 Frau zu sein bedarf es wenig (1997) (TV)
 Alles außer Mord – Todkäppchen (1996) (TV)
 Alles außer Mord – Das blonde Gift (1996) (TV)
 Alles außer Mord – Hals über Kopf (1996) (TV)
 Alles außer Mord – Y.717 (1995) (TV)
 Alles außer Mord – Blutiger Ernst (1995) (TV)
 Alles außer Mord – Das Kuckucksei (1995) (TV)
 Alles außer Mord – Marion Nr. 5 (1995) (TV)
 Alles außer Mord – Tödlicher Irrtum (1995) (TV)
 "Nur eine kleine Affäre" (1994) (mini TV Serie)
 "Einsatz für Lohbeck" (1994) (TV Serie)
 Alles außer Mord – Der Mann im Mond (1994) (TV)
 Bella Block – Die Kommissarin (1994) (TV)
 Wehner – Die unerzählte Geschichte (1993) (TV)
 Freunde fürs Leben (1992) (TV Serie)

Judith (1992) (TV)
 Lebewohl, Fremde (1991)
 1991: Das Sommeralbum (1991)(TV)
 Kohl (1990) (TV)
 Die Staatskanzlei (1989) (TV)
 Reichshauptstadt privat -(1986) (TV)

Regie: Doris Dörrie ... Gustav
 Regie: Holger Barthel, Wilhelm Engelhardt
 u.a. Kriminalhauptmeister Achim Pohl (1999-)
 Regie: Sebastian Schipper ... Horst

Regie: Hans-Erich Viet
 Regie: Rainer Kaufmann ... Verkäufer
 Regie: Ulrich Stark ... Werner Braune
 Regie: Hajo Gies, Martin Gies u.a.
 Regie: Lars Becker Dermatologe
 Regie: Holger Barthel, Detlef Rönfeldt
 Kriminalhauptmeister Achim Pohl
 Regie: Cornelius Meckseper Teufel
 Regie: Hans-Erich Viet Maybach
 Regie: Doris Dörrie ... Werner
 Regie: Frank Wittenbrink
 Regie: Urs Odermatt Steilmann
 Regie: Stephanie Grau Penner mit Einkaufswagen
 Regie: Claus Strobel ... Archivar Ulrich
 Regie: Sigi Rothemund ... Robby
 Regie: Kai Wessel ... Horst Weinstein
 Regie: Michael Rowitz ... Horst Weinstein
 Regie: Nikolai Müllerschön ... Weinstein
 Regie: Sigi Rothemund ... Horst Weinstein
 Regie: Sigi Rothemund ... Horst Weinstein
 Regie: Ulrich Stark ... Horst Weinstein
 Regie: Sigi Rothemund ... Horst Weinstein
 Regie: Nikolai Müllerschön ... Horst Weinstein
 Regie: Detlef Rönfeldt... Beamter
 Regie: Pete Ariel, Helmut Krätzig
 Regie: Sigi Rothemund ... Horst Weinstein
 Regie: Max Färberböck
 Regie: Heinrich Breloer .. KPD-Funktionär
 Regie: Gero Erhardt, Roland Suso Richter,
 Christine Kabisch ... Eugen Strobel (1992, 1993)
 Regie: Konrad Sabrautzky..
 Regie: Tevfik Baser ... Claus
 Regie: Kai Wessel
 Regie: Horst Königstein
 Regie: Heinrich Breloer
 Regie: Horst Königstein

Meret Becker**Sophie**

Sophie, heißt die junge Taxifahrerin, die Rolf während seines "Urlaubs" kennen lernt. Sie wirkt jünger als sie ist, hat wache, kindliche Augen, sagt, was ihr gerade in den Sinn kommt, oder tut es einfach. Aus ihr sprudelt das Leben, in einem Moment kann sie fröhlich sein, im Nächsten redet sie kein Wort mehr und alles um sie herum scheint für sie nicht mehr da zu sein. Sie ist durch und durch liebenswert, aber hat auch etwas ungreifbares, was die Dame von der Taxi Zentrale zum Wahnsinn treibt, ein flackerndes Licht, das man nicht einfangen kann.

Die Freundschaft mit Sophie verwandelt Rolfs Leben für ein paar entscheidende Stunden in ein Road-Movie.

Meret Becker, wurde am 15. Januar 1969 in Bremen geboren und wuchs in Berlin auf. Ihre Eltern, die Schauspieler Monika Hansen und Rolf Becker, trennten sich, als sie fünf Jahre alt war. Mit der Mutter und ihrem Bruder Ben Becker lebte Meret bei ihrem Stiefvater, dem Schauspieler Otto Sander, in Berlin.

17-jährig trat sie erstmals in einem Varieté in Berlin-Schöneberg auf. 1991 spielte sie in Doris Dörries „Happy Birthday, Türke“, 1992 erhält sie den Adolf-Grimme Preis, als beste Nachwuchsdarstellerin für ihre Rolle in „Fremde, liebe Fremde“ von Jürgen Bretzinger, 1992 in Sönke Wortmanns „Kleine Haie“, 1994 in Margarethe von Trottas „Das Versprechen“. Für ihre Rollen in „Das Versprechen“ und in Dominik Grafts „Die Sieger“ (1994) bekam sie jeweils den Bayerischen Filmpreis. Weitere große Erfolge hatte sie unter anderem in den Filmen „Rossini“ (1997) und „Comedian Harmonists“ (1997), für die sie 1997 und 1998 den Deutschen Filmpreis als Beste Nebendarstellerin bekam.

Genauso wichtig wie ihre Schauspielkunst ist Meret Becker ihre Karriere als Sängerin und Musikerin. Sie trat unter anderem in der Berliner „Scheinbar“ und in der „Bar jeder Vernunft“ auf und brachte 1996 ihrer erste CD „Noctambule“ heraus. Mit ihren Chanson-Programmen zu Brecht oder Kurt Weill und ihren eigenen Programmen steht sie auf allen wichtigen Bühnen Deutschlands. Mit ihren aktuellen Produktionen und CD's tourt sie regelmäßig auch durchs Ausland. 2004 erhielt sie den Max-Ophüls-Preis für die Filmmusik zum Kinofilm „Pipermint.. das Leben möglicherweise“ von Nicole-Nadine Deppè.

Filmographie:

Im Licht der Nacht (2005)

Polly Blue Eyes (2005)

Unkenrufe (2005)

3° kälter (2005)

Urlaub vom Leben (2005)

Blond: Eva Blond! – Wie das Leben so spielt (2004) (TV)

Pipermint... das Leben möglicherweise (2004)

"Der Wunschbaum," (2004) (mini TV Serie)

Regie: Vanessa Jopp

Regie: Tomy Wigand ... Maria

Regie: Robert Glinski Sophia

Regie: Florian Hoffmeister Jenny

Regie: Neele Leana Vollmar Sophie

Regie: Mathias Glasner.... Uschi Schlenz

Regie: Nicole-Nadine Deppè.... Sanja

Regie: Dietmar Klein Lou

Katzensungen (2003) (TV)
 Hamlet_X (2003)
 Poem – Ich setzte den Fuss in die Luft,
 und sie trug (Hilde Domin)
 Kommissarin Lucas – Die blaue Blume (2003) (TV)
 Nogo (2002)
 Null Uhr 12 (2001)
 Heinrich der Säger (2001)
 Rote Glut (2000) (TV)
 Fernes Land Pa-Isch (2000)
 Il Furto del tesoro (2000)
 Der Einstein des Sex (1999)
 Der Vulkan, (1999)
 Pünktchen und Anton (1999)
 Das Gelbe vom Ei, (1999) (TV)
 Hundert Jahre Brecht (1998)
 Painted Angels (1998)
 Comedian Harmonists (1997)
 Leben ist eine Baustelle., Das (1997)
 Diamanten küsst man nicht (1997) (TV)
 Rossini (1997)
 Liebe Lügen (1997) (TV)
 Sperling und der gefallene Engel (1997) (TV)
 Kondom des Grauens (1996)
 Das Versprechen, (1995)
 Die Sieger (1994)
 Polizeiruf 110 – Totes Gleis (1994) (TV)
 Der Blaue (1994)
 Eurocops – Drei Mädchen (1994) (TV)
 Freundinnen (1994) (TV)
 Nicht nur der Liebe wegen (1994) (TV)
 Schamlosen, Die (1994) (TV)
 The Innocent (1993)
 Ebbies Bluff (1993)
 Eurocops – Eva (1992) (TV)
 Kleine Haie (1992)
 Der Fahnder – Bis ans Ender der nacht (1992) (TV)
 Happy Birthday, Türke! (1992)
 Geteilte Nacht (1992)
 Allein unter Frauen (1991)
 Fremde, liebe Fremde (1991) (TV)
 Kaltgestellt (1980)
 Auf Achse (1978) TV Serie

Regie: Thorsten C. Fischer ... Dodo
 Regie: Herbert Fritsch ... Hamlet

 Regie: Ralf Schmerberg (2003)
 Regie: Thomas Berger ... Valerie Koch
 Regie: Sabine Hiebler & Gerhardt Ertl ... Maria
 Regie: Bernd Michael Lade ... Kathrin
 Regie: Klaus Gietinger ... Teresa Grantke
 Regie: Mark Schlichter ... Judith Vegener
 Regie: Rainer Simon
 Regie: Alberto Sirone ... Lulu
 Regie: Rosa von Praunheim ... Arbeiterin
 Regie: Ottokar Runze ... Tilly von Kammer
 Regie: Caroline Link ... Elli Gast
 Regie: Lars Becker ... Fanny Freese
 Regie: Ottokar Runze ... Jenny
 Regie: John Sanders ... Katya
 Regie: Joseph Vilsmaier ... Erna Eggstein
 Regie: Wolfgang Becker ... Moni
 Regie: Uli Stark ... Charlie
 Regie: Helmut Dietl ... Zillie Watussnik
 Regie: Martin Walz ... Maria
 Regie: Kai Wessel ... Magda
 Regie: Martin Walz ... Phyllis Higgins
 Regie: Margarethe von Trotta ... Die junge Sophie
 Regie: Dominik Graf ... Angelika 'Sunny' Schaefer
 Regie: Bernd Böhlich
 Regie: Lienhard Warwzyn ... Isabelle
 Regie: Peter Lehner
 Regie: Heiko Schier ... Sophia
 Regie: Konrad Sabrautzky
 Regie: Horst Sczerba ... Rita
 Regie: John Schlesinger ... Ulrike
 Regie: Claude-Oliver Rudolph
 Regie: Peter Lehner ... Eva
 Regie: Sönke Wortmann ... Herta
 Regie: Domink Graf
 Regie: Doris Dörrie ... Hanna Hecht
 Regie: Pius Morger ... Katrin
 Regie: Sönke Wortmann ... Leah
 Regie: Jürgen Bretzinger ... Ali
 Regie: Bernhard Sinkel
 Regie: Hartmut Griesmayr, Ilse Hofmann u.a. ... Bettina

Auszeichnungen:

- 1992 Adolf Grimme Preis, *Best Newcomer* für „Fremde, liebe Fremde“
 1994 Bayerischer Filmpreis für die beste Nebenrolle für „Das Versprechen“ und
 „Die Sieger“

- 1997 Deutscher Filmpreis, Filmband in Gold, beste Nebendarstellerin „Das Leben ist eine Baustelle“ und „Rossini“.
- 1998 Deutscher Filmpreis, Filmband in Gold, beste Nebendarstellerin „Comedian Harmonists“.
- 2004 Max-Ophüls-Preis-Filmmusikpreis der Saarland Medien GmbH für den Kinofilm „Pipermint...das Leben möglicherweise“.

Musik & Komposition:

- (2005) »Høllekin gen« ein Konzertprogramm in Gedanken an Finnland mit Buddy Sacher, Peter Wilmanns, Tournee 2005 durch Deutschland.
»7 TODSÜNDEN DER KLEINBÜRGER« – »Les sept Péchés capitaux«
Rolle: Anna I Règie: Hans Peter Cloos, Chorègraphie: Jean-Claude Galotta
Orte: Maison de la Culture MC2 Grenoble und MC93 Bobigny/Paris Frankreich.
- (2004) Countdown Live in Harajuku Quest Hall, TV Live Auftritt im japanischen Fernsehen in Tokyo mit Issey Ogata und Ars Vitalis.
»FRAGILES« Konzerte in Paris mit Buddy Sacher und Peter Wilmanns,
Liedgut Festival – Mühlheim an der Ruhr und Paris im Theater MC 93 Bobigny.
- (2003) Filmmusik Komposition – Abspannlied für den Kinofilm »SUCH MICH NICHT«
Regie: Tillmann Zens.
»7 TODSÜNDEN DER KLEINBÜRGER« im Gewandhaus in Leipzig mit dem Gewandhausorchester, dem Dirigenten John Mauceri und dem Ensemble Amacord.
»PIPERMINT...das Leben möglicherweise« Komposition der Filmmusik
Kroatien/Deutschland, Regie: Nicole-Nadine Deppè.
»FRAGILES« Tournee mit Buddy Sacher und Peter Wilmanns durch Japan und Norwegen.
- (2002) »FFILMUSIC« Meret Becker & Ars Vitalis: Die schönsten Lieder der Tonfilmgeschichte in der Bar Jeder Vernunft (Berlin).
»POEM« Komposition für den Film von Ralf Schmerberg.
»MERET« Performance im Goethe Institut Tokio (Japan).
»FÜRCHTET EUCH NICHT« Aufführungen im Mai 2002 in Tokio (Japan) mit dem Pina Bausch Tanztheater Wuppertal.
»FRAGILES« Spanien-Tournee mit Buddy Sacher und Peter Wilmanns.
Barcelona/La Paloma, Sala de Baile Girona/Teatre de Salt, Festival Temporada Alta Girona.
- (2001) »PIERROT LUNAIRE« Arnold Schönberg mit dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin unter der Leitung von Kent Nagano.
»SPEAK LOW« Liebeserklärung an Kurt Weill, Tournee in Deutschland.
»FÜRCHTET EUCH NICHT« Zusammenarbeit mit dem Pina Bausch Tanztheater Wuppertal.
»FRAGILES« CD-Studioproduktion VÖ Okt 2001.
»FRAGILES« Konzert-Tournee in Deutschland.
»MARLENE HUNDERT« Gala des Friedrichstadtpalasts zum Geburtstag von Marlene Dietrich.

- (2000) Konzert im Rahmen der Berliner Länderwoche im Deutschen Pavillon EXPO 2000 in Hannover.
- (2001) »100 JAHRE KURT WEILL« Auftritt beim Kurt Weill Festival in Dessau mit Kammermusik-Ensemble
»NACHTMAHR« Konzert-Tournee in Deutschland, Österreich und Frankreich
- (1999) »NARAJAMA BUSHIKO« Tacheles Berlin, Regie: Kazuko Watanabe
"Nachtmahr"-Konzert-Tournee in Deutschland
- (1998) »WIR HEISSEN BEIDE ANNA« Brecht-Lieder-Tournee mit Nina Hagen
»NACHTMAHR« CD-Studioproduktion
(1996) »NOCTAMBULE« CD-Eigenproduktion, Live-Mitschnitt aus der Bar jeder Vernunft (Berlin) Meret Becker & Ars Vitalis (1993-1995)
»STELLA MARIS« (mit Einstürzende Neubauten)
- (1993) »TABANCA« in der Bar jeder Vernunft (Berlin)

Petra Zieser

Helga Köster

Helga Köster, Rolfs Frau. Rolf und Helga haben aus Liebe geheiratet und eine Familie gegründet, aber im Lauf der Jahre haben sie verlernt sich gegenseitig wahrzunehmen, jeder lebt für sich in seiner eigenen Welt. Helga Köster hat sich damit arrangiert, dass sie die Hauptbetreuerin der Kinder ist und nebenbei noch ihrem Beruf als Lehrerin nachkommt. Dem entsprechend hat sich ihr Lebensschwerpunkt verlagert. Helga hat ein Geheimnis, eine langjährige Affäre mit dem Direktor der Schule, an der sie selbst unterrichtet. Die Affäre ist Helgas Insel, hier ist jemand, dem sie auf Augenhöhe begegnen kann, dem sie Dingen erzählen kann, die sie wirklich beschäftigen.

Petra Zieser wurde am 23. Dezember 1957 in München geboren. Sie feierte ihre ersten Erfolge im Berliner Grips-Theater und Hamburger Thalia-Theater, bevor sie sich Ende der 80er Jahre verstärkt Film und Fernsehen zuwandte. Aufsehen erregte 1995 das Zwei-Frauen-Programm „Schulz und Zieser“, das sie gemeinsam mit Ilona Schulz in der Berliner „Bar jeder Vernunft“ zur Uraufführung brachte. „Duett ist einer zuviel“, hieß es im Untertitel und thematisierte auf drastische Weise Frauenkonkurrenz. 2002 wurde Petra Zieser für die beste weibliche Nebenrolle im Film „Oswald Kolle“ mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. In der Sat1-Comedy „Axel!“ spielt sie zur Zeit die stets allgegenwärtige Schwiegermutter.

Filmographie:

Tollpension (2006) (TV)
"Axel! wills wissen" (2005) TV Serie
Der Fischer und seine Frau (2005)
Urlaub vom Leben (2005)
Carola Stern – Doppelleben (2004) (TV)

Regie: Tim Trageser Marga Mahlström
Regie: Stephen Manuel und Patrick Winczewski
Regie: Doris Dörrie Maklerin
Regie: Neele Leana Vollmar Helga
Regie: Thomas Schadt

Die Fetten Jahre sind vorbei, (2004)
 Samba in Mettmann (2004)
 Ein seltsames Paar (2004) (TV)
 Rosa Roth – Das leise Sterben des Kolibri (2003) (TV)
 Knallharte Jungs (2002)
 Natalie – Das Leben nach dem Babystrich (2001) (TV)
 Fremde Frauen küsst man nicht (2001) (TV)
 Kolle - Ein Leben für Liebe und Sex (2001) (TV)
 Erleuchtung garantiert (2000)
 Tach Herr Doktor – Der Heinz Becker Film (1999)

Und plötzlich war alles anders (1997) (TV)
 "Singles" (1997) TV Serie
 Ein todsicheres Ding (1997) (TV)
 Champagner und Kamillentee (1997) (TV)
 Sascha darf nicht sterben (1995) (TV)
 "Der Gletscherclan," (1994) TV Serie
 Schwarz-Rot-Gold - Mafia Polska (1993) (TV)
 Kein Pardon (1993)
 Schwarz-Rot-Gold – Der Rubel rollt (1993) (TV)
 Julian H. entführt – Qualen einer Mutter (1993) (TV)
 Herr Ober! (1992)
 Andere Umstände (1992) (TV)
 Singles (1989) (TV)
 Beim nächsten Mann wird alles anders(1989)
 Leibwächter, Der (1989) (TV)
 Radiofieber (1989) (TV)
 Der Boss aus dem Westen (1988) (TV)
 Linie 1 (1988)
 Pizza-Express (1988) (TV)
 Hallo Spencer (1979) TV Serie

Regie: Hans Weingartner Villenbesitzerin
 Regie: Angelo Colagrossi Moderatorin
 Regie: Doris Dörrie Cecilie
 Regie: Carlo Rola Mutter Schöneberg
 Regie: Bernd Eichinger und Granz Henman
 Regie: Dagmar Damek
 Regie: Ilse Biberti
 Regie: Susanne Zanke Marlies Kolle
 Regie: Doris Dörrie Petra
 Regie: Gernot Roll und Gerd Dudenhöffer
 ... Frau Schenkberg
 Regie: Dagmar Damek
 Regie: Rainer Boldt ... Mechthild
 Regie: Diethard Klante Iris
 Regie: Marijan David Vajda Carola
 Regie: Marijan David Vajda Sandra
 Regie: Nikolai Müllerschön
 Regie: Theo Mezger Frau Wegfarth
 Regie: Hape Kerkeling Karin
 Regie: Theo Mezger Frau Wegfahrt
 Regie: Vivian Naefe
 Regie: Gerhard Polt und Fred Unger
 Regie: Bettina Woernle Gisela
 Regie: Ecki Ziedrich
 Regie: Xaver Schwarzenberg
 Regie: Adolf Winkelmann Carla
 Regie: Dietrich Haugk
 Regie: Vivian Naefe Susan
 Regie: Reinhard Hauff
 Regie: Vivian Naefe Chambermaid
 Regie: Winfried Debertin und Peter Podehl

Luisa Sappelt**Berit Köster**

Berit, die Tochter der Familie Köster, ist ein in sich zurückgezogenes Kind, eine Einzelgängerin auch in der Schule. Sie und ihre Eltern sehen nicht, dass sie damit das Verhalten ihrer Eltern abbildet. Im Gegensatz zu ihrem Bruder kann sie schon aussprechen, dass in ihrer Familie etwas nicht stimmt. Sie glaubt, dass ihr Vater verrückt wird (Die Welt für ihn auf dem Kopf steht), ohne genau zu wissen, was das bedeutet. Daher fährt sie in die örtliche Nervenheilanstalt und erhält vom netten Pförtner einen Prospekt über psychische Erkrankungen, den sie heimlich studiert. Am Ende des Films, wenn ihr Vater ihr erzählt hat, dass Ihre Mutter ein Verhältnis mit ihrem Schuldirektor hat, steht für sie selbst die Welt auf dem Kopf ist und die ‚Klapse‘ scheint ihr der einzige Ort, an dem man ihr helfen kann.

Luisa Sappelt ist elf Jahre alt, wohnt in Bremen und geht in die 5. Klasse. Sie wurde für ihre Rolle der Svenja Meinfeld im Tatort „Abschaum“ während der Grundschultheatertage im Kinder- und Jugendtheater MOKS entdeckt, als sie dort im Stück „Odysseus oder was?“ mitspielte. Radio Bremen lud sie zusammen mit anderen Mädchen zum Casting ein, und der Regisseur Thorsten Näter entschied sich für Luisa, die durch ihre Klarheit und Präsenz bestach.

Luisa fand die Dreharbeiten ganz unterhaltsam, aber Schauspielerin, nein, das wolle sie doch nicht werden, es sei ganz schön anstrengend auf die Dauer. Wenn überhaupt, dann sei sie an der Kameraarbeit interessiert. Trotzdem hat sie sich auch am Casting für „Urlaub vom Leben“ beteiligt und überzeugte auch hier mit ihrer Präsenz.

Filmographie:

Tatort – Abschaum (2004) (TV)
Urlaub vom Leben (2005)

Regie: Thorsten Näter Svenja Meinfeld
Regie: Neele Leana Vollmar

Philip Stölken

Paul Köster

Paul, der Sohn der Familie Köster, trägt nahezu rund um die Uhr einen himmelblauen Helm mit dem er schon mal mit dem Kopf gegen die Wand rennt. Seine Kindergärtnerin beobachtet sein Verhalten mit Skepsis und durch den Einschulungstest ist das 7-Jährige Kindergartenkind wegen dieser Marotte schon einmal durchgefallen. Paul ist, wie seine Schwester Berit, ein familiärer Seismograph, der anzeigt, dass etwas in der Familie Köster nicht stimmt. Dass er fast nichts spricht, heißt nicht, dass er nichts mitbekommt. Am Ende, wenn die Eltern anfangen Berit zu suchen, kommt sein großer Satz: „Ich glaube, Berit ist in der Klapse.“

Auch **Philip Stölken** lebt in Bremen und spielt neben seiner Filmschwester Luisa Sappelt in Thorsten Nätters Tatort – „Abschaum“ (2004) seine erste Filmrolle (Björn Meinfeld). Urlaub vom Leben (2005) Regie: Neele Leana Vollmar, ist sein zweiter Film.

Filmographie:

Tatort – Abschaum (2004) (TV)
Urlaub vom Leben (2005)

Regie: Thorsten Näter Björn Meinfeld
Regie: Neele Leana Vollmar

Hinter der Kamera:**Neele Leana Vollmar****Regie**

Neele Leana Vollmar wurde 1978 in Bremen geboren, bereits in ihrer Schulzeit begann sie mit zahlreichen Tätigkeiten im Filmbereich.

2000 bestand sie die Aufnahmeprüfung an der Kunsthochschule für Medien in Köln, studiert dann aber ab Oktober 2000 an der Filmakademie Baden-Württemberg, Regie Szenischer Film. Mit ihrem Kurzfilm „Meine Eltern“ gewann Neele Leana Vollmar 2003 bei den Internationalen Hofer Filmtagen den Eastman (Kodak) Förderpreis.

Zahlreiche internationale Festivaleinladungen und Preise folgten und führten auch zu einer Auswertung des Films in deutschen Kinos. 2005 schloss sie ihr Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg mit ihrem ersten Langfilm „Urlaub vom Leben“ ab, für den sie die ZDF-Redaktion „Das Kleine Fernsehspiel“ als Koproduzenten gewinnen konnte.

Preise und Auszeichnungen:

Publikumspreis, Made in Germany,
Kurzfilm Festival Hamburg für «Meine Eltern» 06.2004

Internationaler Publikumspreis, Festival du Court
Métrage, Brüssel für «Meine Eltern » 05.2004

Premio Especial del Publico,
Granada für «Meine Eltern» 04.2004

Publikumspreis, Tübingen für «Meine Eltern» 04.2004

Prix du Jury Paris 2004, Créteil für «Meine Eltern» 03.2004

Best Student Film, Aspen Shortsfest für «Meine Eltern» 03.2004

Internationaler Publikumspreis, Prix Canal Plus und
Prix de rire Fernand Raynaud in Clermont-Ferrand 2004, für «Meine Eltern» 02.2004

Eastman Förderpreis 2003
Regie-Nachwuchspreis, Hofer Filmtage 10.2003

Förderstipendium Caligari 2002 12.2001

Filmografie als Regisseurin

Urlaub vom Leben, 16 mm/35mm, 2005

Spielfilm mit Gustav Peter Wöhler, Meret Becker und Petra Zieser

Produziert von Filmakademie Baden-Württemberg und ZDF – Das kleine Fernsehspiel,
unterstützt durch nordmedia und Filmbüro Bremen

Meine Eltern, 16mm, 2003

Kurzspielfilm mit Gustav Peter Wöhler, Teresa Harder, Dagmar Leesch, Barnaby Metschurat und Roger Willemssen
koproduziert vom BR, Maran Film und Mc One,
unterstützt durch nordmedia

Tote Fische schwimmen oben, 16mm, 2002

Kurzspielfilm mit Oliver Korittke, Karin Baal, Maggie Peren, Gottfried Breitfuß und Michael Schreiner
Unterstützt durch nordmedia und Förderstipendium Caligari
Berlinale Film Market 2003, Nordmedia screen forum 2003

Weiss, BetaSP, 2001

Kurzspielfilm
mit Michael Schreiner und Ronald Nitschke
Unterstützt durch die Stiftung LBBW

Sans une parole, 16mm, 2001

Kurzspielfilm mit Wilfried Hochholdingner und Marte Schwiers
Filmfest Hamburg (Sept. 2001)

Zu zweit, 16mm, 1999

Kurzspielfilm mit Carsten Andörfer und Claudia Pfenner

Wattenmeer, 16mm, 1999

Kurzspielfilm mit Giovanni Arvaneh und Michael Kunz

Janko Haschemian**Drehbuch**

Janko Haschemian wurde 1974 in Hanau geboren. 1995 begann er ein Psychologie-Studium an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Von 1996 bis 2004 studierte er Film & Medien, Fachrichtung Drehbuch, an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. In dieser Zeit war er auch als Konzeptschreiber für Bella Vista-Film/Frankfurt tätig und entwickelte zahlreiche Werbe-, Trailer- Industriefilm-Konzepte, Storyboarding und Postproduktion. 2001 wird er Drehbuch-Mentor der Filmabteilung der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Seit 2005 ist Janko Haschemian freischaffender Autor.

Filmografie als Autor :

Urlaub vom Leben (2005),
Fliehendes Land (2004),
Gleich Geschlecht Mord (2002),
Un Momento (2001),
4000 Teile (1999),
NO Escape (1997),

Regie: Neele Leana Vollmar (Spielfilm)
Regie: Friederike Jehn, Co-Autor (Spielfilm)
Regie: Andreas Wecker (Kurzspielfilm)
Regie: Tim Geser (Kurzspielfilm)
Regie: Benjamin Quabeck, (Kurzspielfilm)
Regie: Janko Haschemian (Animationsfilm)

Jochen Laube**Produzent**

Jochen Laube wurde 1978 in Ludwigsburg geboren. Schon während der Schulzeit arbeitete Jochen Laube an zahlreichen Projekten der Filmakademie mit. Nach dem Zivildienst war er Produktionsassistent bei BM Communications im Ludwigsburger Film- und Medienzentrum, 2000 Produktionsassistent der Firma Zeitsprung in Köln für den RTL Zweiteiler "Die Pest". Seit 2000 ist er Student der Filmakademie Baden-Württemberg Ludwigsburg im Studienfach Produktion. 2002 Produktionsassistent bei Peter Greenaways Produktion "The Tulse Luper Suitcases" in Luxemburg. Januar bis Mai 2003 viermonatige Mitarbeit am deutschlandweiten Kinderkinokonzert "Zauberlaterne" der UNESCO. 2003 Stipendiat der VFF. 2004 Drehbuchentwicklung und Produktion der Videoinstallation "Wörterbuch der Sinne", in Zusammenarbeit mit der Berlinale, der Humboldt Universität Berlin und der Firma McKinsey. Präsentation des Projektes auf der Berlinale 2005. Diplom im Januar 2005 mit dem Spielfilm "Urlaub vom Leben" von Neele Leana Vollmar.

Filmografie (Auswahl):

Urlaub vom Leben (2005),	Regie: Neele Leana Vollmar (Spielfilm)
Astra (2004),	Regie: Micky Suelzer (Werbe-Spot)
Spiel des Lebens – Der Traum vom Profifußball (2003),	Regie: Rouven Rech (Dokumentation)
	Lief als Spiegel TV Reportage auf SAT 1
Superstar (2002),	Regie: Oliver Frohnauer (Kurzfilm)
Der rote Sperling (2002),	Regie: Max Stolzenberg (Computer-Animation)
Hollywood Schaukeln (2001),	Regie: Micky Suelzer (Kurzfilm)
	Im Wettbewerb der "Sehsüchte 02", nominiert für den
	Gerling Produzentenpreis
Studienfond der KSK (2001),	Regie: Marc O Seng (Werbe-Spot)
How to Book a Flight (2001),	Regie: Friederike Jehn (Kurzfilm)
Sans une Parole (2001),	Regie: Neele Leana Vollmar (Kurzfilm)

Pascal Schmit**Kamera**

Geboren 1975 in Kirchheim/Teck. 1993 Highschool-Abschluss in Lancaster, Pennsylvania. Nach dem Abitur 1995 in Nürtingen und dem Zivildienst (1996) ab 1997 zahlreiche Tätigkeiten im Kamerabereich u.a. bei Survision TV in Chile, Peter Rommel Productions, Sat.1 Landesstudio Stuttgart. 1998 Festanstellung bei Atelier Plogstedt in Echterdingen (Werbefilmproduktion), 1999 Freiberufliche Tätigkeiten im Bereich Kamera und Schnitt. Ab 2000 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg Ludwigsburg im Bereich Film und Medien, Studienfach Kamera. 2003 Kodak-Stipendium für die Teilnahme an der Cinematography Masterclass in Budapest. 2003 Kodak-Kamerapreis und Eastman-Förderpreis 2003 (Int. Hofer Filmtage) für "Meine Eltern" (R: Neele Leana Vollmar). 2005 zwei Nominierungen für den Deutschen Kamerapreis für "The World Is Yours" (R: Marc Hartmann) und "Storytelling Man" (R: David Spaeth). 2005 Diplom an der Filmakademie Ludwigsburg mit Urlaub vom Leben (R: Neele Leana Vollmar).

Filmografie: (Auswahl):

Anfassen erlaubt (2005),	Regie: Johannes Naber (Dokumentarfilm)
Agapedia (2005),	Regie: Marc Hartmann (Werbespot)
Afrob – Wollt ihr wissen (2005),	Regie: Sékou Neblett (Musikvideo)
Urlaub vom Leben (2005),	Regie: Neele Leana Vollmar (Spielfilm)
Obi (2004),	Regie: Marc Hartmann (Werbespot)
Vodafone (2004),	Regie: Marc Hartmann (Werbespot)
Max Herre – Erste Liebe (2004),	Regie: Max Herre & Matthias Freier (Musikvideo)
McDonald's (2004),	Regie: Melanie Müller (Werbespot)
Ford – Schwabengarage (2004),	Regie: Katja Brauer (Werbespot)
Storytelling Man – Spurensuche mit Henning Mankell (2004),	Regie: David Spaeth (Dokumentarfilm)
The World Is Yours (2004),	Regie: Marc Hartmann (Kurzfilm)
Mit einem Fuß im Schnee (2003/04), (Dokumentarfilm)	
Meine Eltern (2003),	Regie: Neele Leana Vollmar (Kurzfilm)
Rey Negro – Der schwarze König (2003),	Regie: Winfried Oelsner (Dokumentarfilm)
California Dreaming (2002),	(Kurzspielfilm)
Edgar (2002),	(Kurzspielfilm)
Tür an Tür (2002),	(Kurzspielfilm)
B-Side (2001),	(Dokumentarfilm)
did you ever (2001), (Videoclip) Clipattack award	
Sans une Parole (2001),	Regie: Neele Leana Vollmar (Kurzfilm)

Interviews:**Gustav Peter Wöhler:**

„Ich habe das Treatment bekommen und da konnte ich mich schon sehr mit identifizieren. Ich dachte, das ist eine Rolle, die würde ich gerne spielen. So eine Rolle bekommt man selten und es ist sehr schön, wenn man so etwas für sich entdeckt.

Ich habe auch meine Ticks, von daher war es nicht allzu schwer.

Dieser Film hatte für mich Priorität dieses Jahr und es gab auch Komplikationen mit anderen Filmfirmen, so dass ich dann zu meiner Agentur und zu denen gesagt habe: In irgendeiner Weise müssen wir das hinkriegen, bevor ich das hier absage, sage ich lieber etwas anderes ab. Das hier war mir schon wichtig.

Ich denke und hoffe, dass es sich gelohnt hat, diese Arbeit zu machen.“

Petra Zieser:

„Die Familie Köster ist eine Familie, von der man sich nicht als normale Familie distanzieren kann, es sind nicht die Oberspießer, oder welche, die alles falsch machen im weitläufigen Sinn, sondern die geben sich alle Mühe, die haben wie wir alle eine Familie gegründet, weil sie eine wollten, weil sie sich geliebt haben und arbeiten beide hart dafür.

Dramatische ist, dass es sich dennoch einschleicht täglich, die Familie bricht auseinander und zwar gar nicht greifbar, also nicht das man irgendwie sagen kann, da oder da ist der Fehler. Das ist das Schöne oder das Neue an dem Film, dass man selber sich sehr hinterfragen muss, wie lebt man eine Familie und zwar über eine lange Zeit. Was passiert ist, dass sie sich von einander abwenden, sich nicht mehr richtig wahrnehmen. Sie tun eigentlich nur noch so, als ob sie sich wahrnehmen. Bei Herrn Köster geht es schon fast ins Autistische, wie weit er sich vom Leben abwendet. Und was an dem Film das Dramatische ist, ist dass die Kinder natürlich die sind, die am ehesten darunter leiden. Die vier Menschen der Familie Köster sind alle vier ganz einsame Menschen, die Kleinen wie die Großen, und dass sie, man darf vermutlich nicht verraten, wie es endet, dass sie alle am Schluss vor der ‚Klappe‘ sitzen und sich aneinander festhalten, finde ich ein sehr schönes Bild.“

„Neele Vollmars Inszenieren zeigt, dass ein Anliegen da ist. Das gilt auch für das Buch. Wir harmonieren wirklich sehr gut, aber das liegt auch daran, das Neele uns auch so zusammengeführt hat. Wir können, oder besser: ich kann das spielen, was ich mir wünsche auch Dank der guten Kollegen.“

Meret Becker

„Das Schöne bei der Rolle ist, dass sie zwei Ebenen hat, dass man sie real lesen kann, dass man sie aber auch wie ein Märchen lesen kann. „Urlaub vom Leben“ ist ein Film über das, was einem so passiert, dass das Leben stagniert, und da so eine Märchenfigur rein zu bringen, finde ich schön. Aber man kann Sie natürlich auch ganz real begründen, sie ist nicht wirklich eine Märchenfigur. Es gibt diese Märchenfiguren ja auch im richtigen Leben, die auftauchen, alles aufwirbeln und wieder verschwinden.

Gustav Peter Wöhler war auch ein Grund, warum ich dachte: sofort machen.

Gustav mag ich einfach als Erscheinung sehr gerne. Ich finde es sehr schön, dass hier eher die kurioseren Erscheinungen der deutschen Schauspielszene sind. Gustav und Lars Rudolph, oder Anne Boettcher, Menschen, die ich wahnsinnig gerne sehe und die man so selten sieht.

Für die Identifikation ist es glaube ich egal, ob man aus einer solchen Familie ist. Man kennt einfach den Zustand im Leben, wo es nicht mehr weitergeht, oder man kennt ihn spätestens ab einem gewissen Punkt im Leben. Ich bin an diesem Punkt auch schon mal angekommen in meinem Leben, das geht wahrscheinlich einem 18-jährigen noch anders. Natürlich habe ich schon Studentenfilme gemacht. Das ist für mich völlig irrelevant. Was wichtig ist, dass die Leute mit Passion arbeiten und aus einem wirklichen Antrieb heraus das wirklich machen wollen. Das ist mir wichtig und es ist mir wichtig, dass ich das merke während der Arbeit, wenn das nicht mehr so ist, dann werde ich schlecht gelaunt.“

Pressestimmen:

„Witzig, ... ohne zu denunzieren, erschafft die Regisseurin Neele Leana Vollmar eine ganz eigene Atmosphäre der kleinen Wunder.

Das Drehbuch von Janko Haschemian kommt wie ein Wolf im Schafspelz daher.“

Aus dem Jury Kommentar des First Steps Award 2005

„Neele Leana Vollmar zählt zu den großen Nachwuchshoffnungen des deutschen Films.“

Internationale Hofer Filmtage 2005

Festival- und Pressevorführungen von „Urlaub vom Leben“:

Tag	Datum	Zeit	Ort	Kino	Art
Mittwoch	09.11.2005	20:00	Filmfest Braunschweig		
Donnerstag	10.11.2005	15:00	Filmfest Braunschweig		
Donnerstag	10.11.2005	10:30	Berlin Filmkunst 66		Presse
Donnerstag	10.11.2005	20:00	Kinofest Lünen		
Donnerstag	30.11.-04.12.2005		Festival des deutschen Kinos in Mainz		
Dienstag	29.11.2005	10:00	Düsseldorf	UFA-Palast	Presse
Mittwoch	30.11.2005	10:00	Köln	Off Broadway	Presse
Freitag	02.12.2005	10:00	Frankfurt	Harmonie	Presse
Montag	05.12.2005	10:00	Leipzig	Passage Kino	Presse
Mittwoch	07.12.2005	10:00	Dresden	Programm kino Ost	Presse
Freitag	09.12.2005	10:00	Stuttgart	Bollwerk	Presse

Urlaub vom Leben

Pressefotos



Familie Köster
(G.P. Wöhler, Luisa Sappelt,
Philip Stölken, Petra Zieser)
Druckauflösung (CMYK)



Herr Köster im Bus
Druckauflösung (CMYK)



Sophie (Meret Becker)
und Herr Köster
Zeitmessung
Druckauflösung (CMYK)



Vater und Sohn
(G.P. Wöhler, P. Stölken)
Druckauflösung (CMYK)



Vater und Tochter
(G.P. Wöhler, L. Sappelt)
Druckauflösung (CMYK)



Sophie und Herr Köster
auf dem Sportplatz
Druckauflösung (CMYK)



Vater und Tochter im Taxi
(G.P. Wöhler, L. Sappelt)
Druckauflösung (CMYK)



Kameramann und Regisseurin
(Pascal Schmit und
N.L. Vollmar)
Druckauflösung (CMYK)



Köster in der Bar
(G.P. Wöhler, L. Rudolph)
Druckauflösung (CMYK)



Ehepaar Köster
(Petra Zieser, G.P. Wöhler)
Druckauflösung (CMYK)



Herr Köster mit Sophie
im Taxi
(G.P. Wöhler, M. Becker)
Druckauflösung (CMYK)



Team und Darsteller vlnr.:
(Schmit, Zieser, Stölken,
Vollmar, Wöhler, Sappelt,
Becker, Laube Rudolph)
Druckauflösung (CMYK)



Plakatmotiv
(Gustav Peter Wöhler
Meret Becker)

Druckauflösung (CMYK)



Plakat

Druckauflösung (CMYK)